

Verschiedene Fragen

an

Herrn

Franz Jantsky,

Interims-Commandanten der ersten Division
berittener Garde.

Mit einiger Befremdung habe ich jenen Divisions-Befehl gelesen, welchen Sie Herr Interims-Commandant am 28. August 1848 an uns zu erlassen sich bemüht haben.

In meiner Begriffsfähigkeit bin ich so frei, Sie über einige mir dunkel gebliebenen Stellen eine Aufklärung und Belehrung zu bitten. „Sie finden,“ so lautet eine Stelle Ihrer Proklamation, „sich veranlaßt,“ nach trotz der am 19. August vom Herrn Divisions-Commandanten J. G. Scherzer vor der ganzen Division kundgemachten Beibehaltung der schon früher bestimmten Uniformirung, daß einige Herren Kameraden ohne Erlaubniß mit vergoldeten Helmen erschienen u. s. w. dagegen zu protestiren.“

Nicht wenig eingeschüchtert und erschreckt von den ziemlich diktatorischen Worten „trotz“ und „ohne Erlaubniß,“ glaubte ich Anfangs, ich befinde mich als gemeiner Soldat unter der Militärzucht, und nur nach und nach ermannte ich mich wieder, und sagte mir selbst, daß wir keine aus dem Worte „Sold“ herrührende „Soldaten,“ sondern eine bewaffnete freie Bürgerwehr-Corporation sind, in welcher jeder gleich und gleichberechtigt ist, und es daher gar nicht gegen den Eoder unseres Reglements gewesen wäre, wenn Sie die zwei Disciplin-Köpfe: „trotz“ und „Erlaubniß“ von der Patrontasche Ihrer Proklamation weggelassen hätten.

Sie Herr Interims-Commandant sprechen ferner von einer „vorgeschriebenen Bahn,“ allein Sie haben im Drang und Zwang Ihres Eifers leider vergessen, uns diese „vorgeschriebene Bahn“ näher zu erläutern, wo diese „Bahn,“ ihre „Bahnwächter“ und ihr „Bahnhof“ zu finden sind.

Ich nehme mir die Freiheit, Sie, Hr. Int.-Com., ganz besonders zu fragen, in wie ferne es uns „rein lächerlich“ macht, wenn wir mit „vergoldeten Helmen“ erscheinen, und wo denn ein Rangunterschied sich kundgeben soll? den „goldenen Helm“ kann, so glaube ich glauben zu dürfen, jeder Gardist tragen, und ich wage ausrufen zu können: „Mein ist der Helm und mir gehört er zu!“

Ist es nicht genug, wenn der Offizier im Dienste zwei Auszeichnungen hat, muß er deren noch mehrere haben? Da wir alle einig sind, daß der Bürger-Offizier nicht mehr Auszeichnung habe, als bei der Nationalgarde.

Zum Schlusse, Hr. Int.-Com., belieben Sie im Flusse Ihrer zwar dunkeln aber wundersamen Proklamation wieder Ihre Beredsamkeit in majestätisch hohen Willen heranrollen zu lassen, nämlich, daß Sie „auf keinen Fall den goldenen Helm erlauben,“ und um dessen Beseitigung bitten, um uns „keine unangenehmen Folgen zuzuziehen!“ Ein ruhiger Bürger erschreckt ordentlich vor diesen zwei Disciplinarpiessen: „unangenehme Folgen!“ Einem zaghaften Gemüthe stehen dabei Haselstock, Profos und Incarcerirung in ihrer blühenden Kasernenhaftigkeit vor Augen! Wollten Sie, verehrter Hr. Int.-Com. nicht so gefällig seyn, einem unwissenden freien Bürger-Gardisten nur in der entferntesten Perspektive anzudeuten, bis zu welchem Grade die unangenehmen Folgen heran- und herauswachsen dürften?

Ich bitte also einen über Alles das im Dunkeln tappenden mächtig erschrockenen Gardisten eine wohlwollende, gefällige Erläuterung zukommen zu lassen, damit er sich durch einen „goldenen Helm“ nicht lächerlich mache und auch den angedrohten in bianco gelassenen „unangenehmen Folgen“ in vorsichtiger De- und Wehmuth entziehe.

Wien, den 2. September 1848.

Vincenz Schmidt,
Gardist der 1. Division.

212
27. 12. 1872

80

1114

Verzeichnis der Bücher

Verzeichnis der Bücher

Verzeichnis der Bücher
des

Die vorliegende Verzeichnisse sind die Resultate der von dem Herrn Dr. J. A. Frankl im Jahre 1872 durchgeführten Buchsammlung. Dieselben sind in zwei Theile getheilt, nämlich in ein Verzeichnis der in der Bibliothek vorhandenen Bücher und in ein Verzeichnis der Bücher, welche durch die Gabe von Herrn Dr. J. A. Frankl in die Bibliothek gekommen sind. Die Bücher sind alphabetisch geordnet und sind mit dem Namen des Verfassers, dem Titel und dem Verlage versehen. Die Verzeichnisse sind in deutscher Sprache abgefasst und sind für die Benutzung der Bibliothek bestimmt.

Sammlung L. A. Frankl



Die vorliegende Verzeichnisse sind die Resultate der von dem Herrn Dr. J. A. Frankl im Jahre 1872 durchgeführten Buchsammlung. Dieselben sind in zwei Theile getheilt, nämlich in ein Verzeichnis der in der Bibliothek vorhandenen Bücher und in ein Verzeichnis der Bücher, welche durch die Gabe von Herrn Dr. J. A. Frankl in die Bibliothek gekommen sind. Die Bücher sind alphabetisch geordnet und sind mit dem Namen des Verfassers, dem Titel und dem Verlage versehen. Die Verzeichnisse sind in deutscher Sprache abgefasst und sind für die Benutzung der Bibliothek bestimmt.

Verzeichnis der Bücher
des

Rb2651
Q0487